

Bericht Kinder- und Jugendförderung Zizers

Januar 2022

Auftraggeberin

Gemeinde Zizers

Verfasser des Berichts

Samuel Gilgen, Fachstelle jugend.gr

Mitglieder der Arbeitsgruppe

Kugler Flavia (Jugendliche)
Pfister Rahel (Jugendliche)
Clavadetscher Lee (Jugendlicher)
Wüthrich Cornelius (Jugendlicher)
Derungs Bruno (Gemeindevorstand)
Hirzel Andreas (Schulsozialarbeit)
Richli Thomas (Reformierte Kirche)
Bürgi-Büchel Jeanette (Katholische Kirche)
Brigger Hanspeter (Elternvertretung)
Stalder Christian (Elternvertretung)

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung / Management Summary	2
2. Ausgangslage	3
3. IST-Analyse	4
4. Lücken im Angebot und Schwierigkeiten	5
5. Handlungsvorschläge: Konkrete Arbeitsbereiche der KJF	6
6. Ressourcen Variante 1	9
7. Ressourcen Variante 2	11
8. Argumente für eine professionelle KJF	13
9. Strukturen	13
Anhänge	15

1. Zusammenfassung / Management Summary

Die Kinder- und Jugendförderung (KJF) und die Offene Kinder- und Jugendarbeit (Definitionen im Anhang) sind Aufgaben, welche in der Verantwortung der Gemeinden sind. Eine gesetzliche Grundlage gibt es in Graubünden hierfür nicht. Die Gemeinde Zizers hat jugend.gr einen Auftrag erteilt, zusammen mit einer Arbeitsgruppe mit Jugendlichen und Erwachsenen einen Bericht zur KJF in Zizers zu erstellen. Die Ausgangslage zeigt auf, dass es bereits Freizeitangebote gibt, welche von verschiedenen Trägerschaften, Vereinen und den Kirchen durchgeführt werden. Im Aussenraum besitzt Zizers ein gutes Angebot (Bsp. Pumptrack). Das JugendCafé und die Offene Turnhalle werden über die Gemeinde Zizers angeboten, die Offene Turnhalle ist jedoch im Winter 2021/2022 eingestellt. Eine institutionalisierte Vernetzung oder eine strategische Steuerung sind nicht vorhanden. Themen im öffentlichen Raum (Vandalismus) beschäftigen auch die Gemeinde Zizers. In der Gemeinde Zizers leben zwischen 11 und 18 Jahren über 300 Jugendliche. Bedürfnisse wurden aus verschiedenen Umfragen, aus dem JugendMobil und in der Arbeitsgruppe gesammelt und Lücken im Angebot wurden skizziert.

Die Arbeitsgruppe empfiehlt die Schaffung einer gemeinsamen Stelle KJF und Sportkoordination (Variante 2). Die Arbeitsgruppe schlägt Ressourcen im Umfang von 90 % vor. Damit ist mit jährlichen Aufwendungen in der Höhe von Fr. 89'900 zu rechnen. In dieser Kalkulation sind Beiträge des Kantons Graubünden für die Anschubfinanzierung der Sportkoordination enthalten.

2. Ausgangslage in der Gemeinde Zizers

Seit etwa 20 Jahren besteht in Zizers zentral ein Jugendcafé in den Räumlichkeiten der evangelischen Kirchgemeinde. Seit vielen Jahren wird das Jugendcafé von einer Person im Stundenlohn im Auftrag der Gemeinde Zizers geführt. Die Räumlichkeiten sind zentral gelegen und sind einmal wöchentlich geöffnet. Seit 2014 besteht in Zizers das Angebot der Offenen Turnhalle. Das Angebot findet seit einigen Jahren zweiwöchentlich statt und läuft unter dem Namen „Saturday Night Sports“. Die Gemeinde finanziert einen Teil des Angebotes, weitere Finanzierungen laufen über Stiftungen, Sponsoring und über Gelder des Gesundheitsamtes Graubünden. Die jährlichen Ausgaben seitens der Gemeinde für das Jugendcafé und SaturdayNightSports belaufen sich auf Fr. 17'000.--. Seit Herbst 2021 und auch im Winter 2021/2022 findet keine offene Turnhalle statt, da der Leiter die Stelle gekündigt hat und eine Weiterführung mit neuen Fachpersonen nicht gelungen ist.

Im 2017 hat das JugendMobil von jugend.gr die Gemeinde Zizers besucht. Das Angebot ist bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen auf Anklang gestossen, der anschliessende Prozess mit der Interessengruppe ist danach gescheitert.

Die Gemeinde Zizers ist (per Ende 2020) neuntösste Einwohnergemeinde des Kantons Graubünden. Die Bevölkerung in Zizers wächst in Zukunft weiter (mittleres Szenario Bevölkerungsperspektive 2019 – 2050 Kanton Graubünden) und sollte bis im Jahre 2050 eine Zahl von 4'194 erreichen.

Ein Reglement zur Kinder- und Jugendförderung, welches die finanzielle oder sonstige Unterstützung von Angeboten der Vereine (Sport, Kultur oder andere Interessen) regeln würde, besteht in der Gemeinde Zizers nicht. Jährlich wird im Rahmen des Budgets ein Finanzbetrag gesprochen, welcher meist in der Höhe von Fr. 15'000.00 liegt und in den letzten Jahren nicht ganz ausgeschöpft wurde. Neben Vereinen in Zizers, werden auch auswärtige Vereine unterstützt, in welchen Kinder und Jugendliche aus Zizers ihre Freizeit verbringen (Bsp: Aligator Malans, Fussballclub Landquart, HC Prättigau Herrschaft (Hockey)). Gesamthaft wurden im Jahr 2020/2021 über 300 aktive Zizerser in Vereinen unterstützt.

Ein Legislaturziel der Gemeinde bzw. des Gemeindevorstandes mit dem Fokus Kinder und Jugendliche besteht nicht und auch im Leitbild sind Kinder und Jugendliche nicht adressiert. In Zizers bestehen aktuell 15 Kommissionen (ohne Schulrat), jedoch besteht keine Kommission, welche sich mit den Themen Freizeit, Kinder- und Jugendförderung oder mit der kommunalen Kinder- und Jugendförderung beschäftigt. Ein Austausch- und Vernetzungsgremium hat sich unregelmässig getroffen, jedoch ohne einen klaren Auftrag und eine langfristige Perspektive.

Seit 1. August 2013 gibt es an der Schule Zizers die Schulsozialarbeit, welche mit einer Leistungsvereinbarung bei der Sozialpädagogischen Fachstelle SGH mit einem 30 Prozent - Pensum zum Betrag von Fr. 47'500.00 eingekauft wird.

Für die Gesundheitsförderung und Prävention (BGP) ist in der Gemeinde Zizers Christian Müller und für die Schule Rita Reinhardt zuständig. In der Planung des neuen Schulhauses war bereits ein Jugendraum vorgesehen, das Projekt wurde jedoch an der

Gemeindeversammlung im Frühling 2021 nochmals an den Gemeindevorstand zurückgewiesen.

Das Thema Vandalismus im öffentlichen Raum beschäftigt auch die Gemeinde Zizers. Abklärungen haben ergeben, dass jährlich Fr. 2'000.— alleine in der Schule für Reparaturen aufzuwenden sind. Weitere Sachbeschädigungen im öffentlichen Raum (Parkplatz-Zahluhr, Feuerwehrdepot, o.ä.) oder bei Privatpersonen (Zäune, Bepflanzungen, o.ä.) sind nicht mitgerechnet. Darin sind auch keine Personalaufwände, administrative oder verwaltungstechnische Aufwände mitgerechnet (Stunden).

Im Verlaufe der Erarbeitung des vorliegenden Berichtes sind auch Gespräche in Bezug auf Mitfinanzierungen geführt worden. Die beiden Kirchenvorstände (Katholische und Reformierte Kirche) in Zizers haben sich in diesem Zusammenhang entschieden, keine Mitfinanzierung für die vorgeschlagenen Strukturen zu leisten. Davon nicht tangiert sind mögliche Einzel-Projekt-Mitfinanzierungen oder gemeinsames Umsetzen von Projekten und Vernetzung zwischen den operativen Fachpersonen in der Zukunft.

3. IST-Analyse

3.1 Angebote und Treffpunkte

Pumptrack, Fasnacht, Robinson Spielplatz, Muki/Vaki Turnen, Bike Singletrails, Tennisplatz, Hallenbad, BeachvolleyBall, Musik-Schule, Chorobello

Vereine

- Sport: Fussballclub Landquart, HC Prättigau Herrschaft (Hockey), Tennisclub, Turnverein Zizers, Jugi Zizers (mit Abstand am meisten Kinder/Jugendliche), Unihockey Alligator Malans, Schiesssportverein Igis-Landquart, Veloclub & Bike Landquart, Volley Untervaz, Schwimmkurse in Zizers, JO/SkiClub Igis und Grösch-Danusa, Schwing-Club Landquart, Volley Zizers, BeachVolley Zizers, Reiten, Kegelclub (junge Erwachsene), Karate (Chur), KickBox (Untervaz)
- Kultur/Musik: Musikgesellschaft Zizers, Musikschule Landquart
- Schiesssport: Schiesssportverein Igis-Landquart, Schützenverein Zizers-Untervaz
- Weitere: Kinderlab Landquart

Weitere Angebote für Kinder/Jugendliche/Familien

- SaturdayNightSport (Offene Turnhalle Zizers)
- Ferien(s)pass Sommerferien
- Ökumenische Angebote:
 - Kinderkirche, Kerzenziehen, Adventsweekend
- Katholische Kirche:
 - Projektnachmittage (Primarschule), Chor Melody (Primarschule), Adventsstunde (Kindergarten und Primarschule), Erstkommunion, Firmung
- Reformierte Kirche:
 - TBT (Teenie Bible Time) (Jugendliche), offene Abende (Disco, Games) (Jugendliche), Kindernachmittage, Konfirmandenjahr

Öffentliche Treffpunkte

- Schulhausplätze, Rebberge, Coop-Tankstelle (bald mit MC Donalds), Kebab, einzelne Quartiere (mit vielen Kindern/Jugendlichen), Fussballplatz, Samichlaus-Hüsli, Basketballplätze,

Verbände (wie Pfadi, Cevi, Jubla)

- Cevi Zizers, Pfadi Falkenstein, Jubla Landquart

3.2 Generelle Tendenzen

- wenig Austausch/Vernetzung zwischen den Anbietenden
- Zuwachs an Einwohnenden, Familien, Kindern und Jugendlichen
- bestehende Angebote (JugendCafe & SaturdayNightSports) werden nicht wie erwartet besucht (Anzahl Besuchende)
- Angebote in der Freizeit werden in Zizers und auch in umliegenden Gemeinden besucht

3.3 Einwohnende und Jugendliche Zizers, (Stand Ende 2020)

- Gesamteinwohnerzahl: **3'526 Personen** (31.12.2020)
- Anzahl Jugendliche zwischen 11 - 13 Jahre (Ende Primarschule): Jahrgänge (2007 – 2009): **112 Jugendliche**
- Anzahl Jugendliche zwischen 14 - 16 Jahre (Oberstufe oder weiterführende Schule in diesem Alter): Jahrgänge (2004 – 2006): **113 Jugendliche**
- Anzahl Jugendliche zwischen 17 - 18 Jahren (junge Erwachsene): Jahrgänge (2002-2003): **80 Jugendliche**
- Total Jugendliche zwischen 11 und 18 Jahren: **305 Jugendliche**

3.4 Bedürfnisse (erste Hinweise aus 1. Sitzung, Berichten, Projektjournal JugendMobil, Bedürfnisumfrage in der Schule)

- Jugendraum (mit Angeboten) und anderen/längeren Öffnungszeiten. Spezifische Angebote für mehrere Zielgruppen (unter 12 / über 12)
- Events und Angebote (Disco, DJ Kurs, Tanzen)
- Jugendparlament
- Angebote für Familien mit wenig Geld
- Fachperson für Kinder und Jugendliche
- Vernetzung und Austausch zwischen Vereinen, Angeboten und weiteren Playern
- Bewegung & Sport: Skatepark/Longboard Strecke und „guter“ Fussballplatz, Trails im Wald, Enduro Strecke, Bowling Anlage, Kletterhalle
- Orte, an welchen sich Jugendliche ungestört treffen können; Badensee/Freibad
- Projekte: Graffiti, Fussballturnier

4. Lücken im Angebot und Schwierigkeiten

- Das bestehende JugendCafé erreicht zu wenig Jugendliche und besitzt wenig konzeptionelle Grundlage
- Die SaturdayNightSports (Offene Turnhalle für Jugendliche) ist ein Inselangebot und ist wenig vernetzt, hat keinen Auftrag für weitergehende Aufgaben und ist nur auf Stundenbasis bei der Gemeinde angestellt. Nach der Kündigung des langjährigen Leiters ist keine konkrete Umsetzung im Winter 2021/2022 absehbar.

- Es fehlt eine Ansprechperson (ausserhalb der Schule) für die Jugendlichen, um sie in ihren Ideen zu unterstützen und die Partizipation zu fördern
- Es fehlen Möglichkeiten die Eigenkreativität der Jugendlichen zu fördern und Gelegenheiten, wo sie ihre eigenen Ziele entwickeln können
- Angebote haben wenig Nachhaltigkeit und Langfristigkeit
- eine strategische Ausrichtung und Zielsetzungen der Kinder- und Jugendförderung fehlen
- Vernetzungs- und Austauschgremien (auch zur Früherkennung und Frühintervention) zum Thema Kinder- und Jugendförderung und zur Prävention fehlen

5. Handlungsvorschläge: Konkrete Arbeitsbereiche der KJF

5.1 Zielgruppen der KJF

Die Angebote der kommunalen KJF richten sich in erster Linie an Jugendliche der Gemeinde Zizers. Selbstverständlich sind auch Jugendliche aus Nachbargemeinden willkommen.

Die Ausgangslage mit 305 Jugendlichen aus der Gemeinde Zizers zwischen 11 und 18 Jahren bedingt eine Fokussierung auf eine primäre Zielgruppe.

Diese **primäre Zielgruppe sind die OberstufenschülerInnen** und somit werden die Angebote hauptsächlich auf diese Zielgruppe ausgerichtet und hier die meisten Ressourcen eingesetzt. Die Jugendlichen, welche die Oberstufe verlassen haben oder noch nicht in der Oberstufe sind, werden als zweite und dritte Zielgruppe angesprochen, jedoch mit weniger Ressourcen und Angeboten.

5.2 Jugendtreff (Raumangebote)

In der Gemeinde Zizers soll ein Angebot eines Jugendraumes mit regelmässigen Öffnungszeiten geschaffen werden.

Ein idealer Jugendraum ist zentral gelegen und verfügt idealerweise über mehrere Räume: z.B. Veranstaltungsraum für eher laute Aktivitäten, Raum für ruhige Tätigkeiten als Rückzugsraum für Gespräche, ein für die Jugendlichen nutzbarer Aussenraum mit Sitzgelegenheiten (überdacht) und nach Möglichkeit ein abschliessbares Büro für Jugendarbeitende.

Es braucht keine Luxusausführungen, wichtig ist, dass die Räume durch die Jugendlichen selber gestaltet werden können. Ebenso soll bezüglich der Öffnungszeiten auf die Wünsche der Jugendlichen eingegangen werden (entsprechend den vorhandenen Ressourcen).

5.3 Mobile/aufsuchende Jugendarbeit

Jugendarbeitende sind im öffentlichen Raum unterwegs. Sie suchen in der Gast-Rolle Gruppen und Einzelpersonen an von diesen selbst gewählten Treffpunkten auf. Dies um mit Jugendlichen im Gespräch zu sein, frühzeitig auf ungute Entwicklungen im öffentlichen Raum reagieren zu können und auch ausserhalb des Jugendraumes präsent zu sein.

5.4 Projekte / Veranstaltungen

Durch Kontakte mit Jugendlichen, sowohl im Jugendraum, im öffentlichen Raum und in der Schule, können Bedürfnisse der Jugendlichen aufgenommen werden und Projekte oder Veranstaltungsideen entstehen. Diese Projekte oder Veranstaltungen sollen mit den Jugendlichen zusammen geplant und durchgeführt werden. Dabei wird Wert auf die Förderung der Selbstständigkeit und der Eigeninitiative der Jugendlichen gelegt. Ihr Engagement und ihre Mitarbeit bei den Angeboten soll im Zentrum stehen.

Projekte sollen direkt Anliegen der Jugendlichen aufnehmen (Kulturprojekte, Disco usw.), sie können aber auch ein präventives Ziel verfolgen (Suchtprävention, Gewaltprävention usw.) oder einfach der Mittelbeschaffung dienen (z.B. Kuchenverkauf für spezielles Projekt).

5.5 Partizipation / Mitwirkung

Für die Partizipation der Jugendlichen sollen geeignete Gefässe geprüft und aufgebaut werden. Diese dienen einerseits dem Einbezug von Jugendlichen bei kommunalen Geschäften, die auch Jugendliche betreffen (z.B. Mitwirkung der Jugendlichen bei der Dorfgestaltung, bei Umbauten). Sie sollen jedoch auch eine Plattform für den Austausch und die Vernetzung der Jugendlichen untereinander und zwischen Jugendlichen und Erwachsenen (z.B. Behörden) bieten.

5.6 Ansprechperson / Vernetzung / Beratung

Für die Jugend soll eine Ansprechperson da sein. Dadurch können sowohl einzelne Jugendliche wie auch Jugendgruppen niederschwellig unterstützt werden. Bei grösseren persönlichen Problemen können die Personen an die entsprechenden Fachstellen in der Region oder im Kanton weiter verwiesen werden (Triage).

Die kommunale KJF fungiert auch als Sprachrohr der Interessen der Jugendlichen gegenüber Behörden und der Bevölkerung.

Ebenso erhalten Erziehungsberechtigte und verschiedene Gremien und Organisationen (Behörden, Vereine, Schule) im Bereich Jugend eine professionelle Unterstützung, sofern dies gewünscht wird. Als eine weitere Massnahme sollen Austausch- und Vernetzungsgremien zum Thema Kinder- und Jugendförderung geprüft und umgesetzt werden. Dies könnte Bsp. ein Runder Tisch sein, wo Themen wie Früherkennung, öffentlicher Raum und weitere relevanten Themen besprochen und mögliche Interventionen koordiniert angegangen werden könnten.

Die kommunale KJF trägt zur Vernetzung der verschiedenen Akteure in der Gemeinde bei, die mit Jugendlichen zu tun haben. Dies geschieht durch die Koordination von lokalen Angeboten für Jugendliche wie auch durch eine entsprechende Informationsvermittlung.

5.7 Weitere Aufgaben der KJF

Neben der direkten Jugendarbeit (die oben beschriebenen Bereiche) muss die Jugendarbeit auch noch eine Reihe anderer Aufgaben (indirekte Jugendarbeit) erfüllen. Auch diese Aufgaben sind wichtig und vom Zeitaufwand her nicht zu unterschätzen. Dazu gehören unter

anderem administrative und organisatorische Arbeiten, Konzepte und Planung, Auswertungen und Jahresberichte, Vernetzung, Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit.

5.8 Optionen / Synergien / weitere Aufgaben der Gemeinde Zizers

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit unterstützt und berät Kinder und Jugendliche bei der Bewältigung des Schulalltages und bei einer für sie befriedigenden Lebensbewältigung. Sie hilft bei der Entwicklung von Lösungen bei psychosozialen Problemstellungen unter Einbezug ihres sozialen Umfelds. Dabei arbeitet sie mit Lehrpersonen, anderen Fachpersonen und spezialisierten Stellen der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Schule inter- und transdisziplinär zusammen. Das Angebot der Schulsozialarbeit steht allen Klientinnen und Klienten niederschwellig, vertraulich, freiwillig und unentgeltlich zur Verfügung.

Gesundheitsförderung und Prävention

Die Gesundheit der Bündnerinnen und Bündner entsteht dort, wo sie leben, arbeiten, wohnen oder zur Schule gehen. Darum kommt den Gemeinden und Schulen bei den Arbeiten der Gesundheitsförderung und Prävention eine Schlüsselrolle zu.

Die Gemeinden sind zuständig (der Beauftragte für Gesundheitsförderung und Prävention der Gemeinde Zizers) für

- die Gesundheitsförderung und Prävention ihrer Bevölkerung;
- Information der Bevölkerung über die ihre Gesundheit fördernden Lebensgewohnheiten und Lebensbedingungen.
- bei der Erfüllung der ihnen obliegenden Aufgaben auf gesundheitsverträgliche Lösungen zu achten.

Diese Aufgabe sind hier beschrieben:

<https://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/djsg/ga/gesundheitsfoerderung/Gemeinde/Documents/Aufgaben%20BGP%20auf%20Gemeindestufe.pdf>

Mit der möglichen Einführung der KJF ist eine gute Absprache zwischen den Beauftragten für Gesundheitsförderung und Prävention der Gemeinde und der Schule Zizers nötig (Gemeinde: Christian Müller & Schule: Rita Reinhardt).

Sportkoordinatoren

Die Regierung des Kantons Graubünden hat mit dem Regierungsprogramm ab 2021 die Einführung der Sportkoordination in den Gemeinden als Massnahme verabschiedet und ist bereit eine Anschubfinanzierung im Umfang von 50 % der Kosten zu übernehmen. Eine Empfehlung seitens graubündenSPORT in Bezug auf nötige Ressourcen besteht.

Der Sportkoordinator ist die Drehscheibe für die kommunale Bewegungs- und Sportförderung. Folgende Inhalte sind beschrieben:

- koordiniert die Zusammenarbeit der im Bewegungs- und Sportbereich tätigen Partner und deren Angebote.
- ist in die Verwaltung eingebettet und verfügt über die notwendigen Kompetenzen und Entscheidungsbefugnisse.
- ist «Kompetenzzentrum» und Ansprechperson für Bevölkerung, Vereine, Schulen und kommerzielle Partner der Gemeinde/Region.
- initiiert wo nötig Bewegungs- und Sportangebote für die gesamte Bevölkerung.
- kommuniziert gezielt über die Angebote von Bewegung und Sport in der gesamten Gemeinde/Region.

Das langfristige Ziel der Sportkoordination besteht darin, die Gemeinde attraktiv zu gestalten; Die Bevölkerung bewegt sich mehr, lebt gesünder und steigert ihre Lebensqualität. Um das Ziel zu erreichen, braucht es einen Motor, der stetig in Bewegung ist. Mit einem Sportkoordinator/einer Sportkoordinatorin können Ziele nachhaltig angegangen werden, was folgende Vorteile mit sich bringt:

- Kompetente Ansprechperson für Sportfragen in der Gemeinde
- Optimierung der Anlagenbenutzung und Infrastruktur
- Angebot für Sportlerinnen und Sportler aller Altersgruppen und Leistungsstufen
- Optimale Vernetzung von Behörden, Schulen, Vereinen und kommerziellen Anbietern
- Bündelung und Nutzung der Synergien und Stärken verschiedener Akteure im Sport
- Sport- und Bewegungsevents in der Gemeinde
- Qualitätssicherung der Angebote
- Kommunikation der Angebote
- Bindeglied zu graubündenSPORT

Weitere Themen

Weitere Themen wie Frühe Förderung und Integration wurden nicht besprochen, könnten aber auch Potential für Synergien ermöglichen.

6. Ressourcen Variante 1 (Kinder- und Jugendförderung)

6.1 Einstellung von zwei Fachpersonen als Jugendarbeiterin/Jugendarbeiter

Um die oben beschriebenen Aufgaben und Massnahmen wirkungsvoll umzusetzen und eine professionelle Ansprechperson und Begleitung für die Jugendarbeit zu garantieren sollen zwei Fachpersonen (möglichst weiblich & männlich) angestellt werden. Eine Person mit einem grösseren und eine Person mit einem kleineren Pensum. Dies auch, um mit der grossen Anzahl an Jugendlichen (nur Oberstufe über 110) an Abenden eine Doppelpräsenz garantieren zu können. Diese Person hat eine Ausbildung im Bereich der sozialen Arbeit und Erfahrung mit Kinder- und Jugendförderung. Für die Bearbeitung der vorgesehenen Aufgaben und Massnahmen aus Kapitel 4 und mit Blick auf die Anzahl Jugendlichen sind zwei Stellen mit insgesamt 70 % zu schaffen (60/10 oder 50/20). Die Empfehlung seitens des

Dachverbandes Kinder- und Jugendförderung beläuft sich auf 15 – 20 % Stellenprozente pro 1000 EinwohnerInnen.

6.2 Zeitbudget

Nachfolgend ein Vorschlag für die Aufteilung der Ressourcen auf die verschiedenen Arbeitsbereiche und Aufgaben. Dieser kann sich jedoch je nach Bedürfnissen der entsprechend verändern.

Aufgabe/Bereich	Sollstunden pro Jahr	Stunden pro Woche
<u>Direkte Jugendarbeit</u>		
Jugendraum Zizers zwei Öffnungszeiten pro Woche Mittwochnachmittag (Einzelpräsenz)	235 Std.	5 Std.
Freitag- oder Samstagabend (Doppelpräsenz)	423 Std.	9 Std.
Projekte und Veranstaltungen z.B. 10 - 15 Projekte/Veranstalt. pro Jahr -> Bsp. Offene Turnhalle	141 Std.	3 Std.
Partizipation z.B. 5 - 10 Aktionen/Veranstaltungen pro Jahr	47 Std.	1 Std.
Aufsuchende/Mobile Jugendarbeit Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag	188 Std.	4 Std.
<u>Indirekte Jugendarbeit</u>		
Planung, Konzeptarbeit, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit	188 Std.	4 Std.
Organisation, Administration	141 Std.	3 Std.
Total	1363 Std.	29 Std.

Finanzen

Jahresbudget Jugendarbeit

Gehälter (70 %) *	56'000.00
Sozialleistungen	12'600.00
Fachberatung/Supervision/Weiterbildung	1'500.00
Büromaterial/Telefon	1'000.00
Spesen	1'000.00

Unterhalt Jugendtreff	2'500.00
Betrieb Jugendtreff	2'500.00
Projekte und Veranstaltungen	2'500.00
Total jährliche Kosten	79'800.00

*Die Höhe des Gehaltes ist abhängig von der angestellten Person (Ausbildung, Alter, Erfahrung). Der angegebene Lohn ist eine Schätzung für eine Person mit einer Ausbildung in Sozialer Arbeit oder einer gleichwertigen Ausbildung. Im Lohn inbegriffen sind unregelmässige Arbeitszeiten sowie Ferien, Nacht- und Wochenend-Zuschläge.

Kosten für weitere oder grössere Projekte könnten durch Sponsoren oder durch Gesuche um einmalige Beiträge an Stiftungen und Private gedeckt werden. Denkbar und notwendig ist auch, dass durch Arbeitsleistungen von Jugendlichen Finanzen für Projekte oder Anschaffungen zusammenkommen.

Jugendraum

Ob der bestehende Jugendraum für eine zukünftige Nutzung geeignet ist und ob in zukünftigen Neubau-/Umbauprojekten ein Jugendraum mitgeplant ist/wird, ist aktuell nicht Teil dieses Berichtes.

7. Ressourcen Variante 2 (Kinder- und Jugendförderung & Sportkoordination)

Die Synergie zwischen der Kinder- und Jugendförderung und der Sportkoordination ist vorhanden und eine gemeinsame Einführung und Strukturierung ergäbe Synergiepotential. Aktuell gibt es in Graubünden erst in der Stadt Chur eine Stelle der Sportkoordination und somit kann nicht von bereits etablierten Umsetzungen gelernt werden. Eine Umsetzung wäre somit als Pilotprojekt zu definieren. Der Kanton Graubünden finanziert in den ersten vier Jahren max. 50 % der Lohnaufwendungen, welche die Gemeinden für die Sportkoordination aufwenden. Der Auftrag zur Erstellung des Berichtes an jugend.gr beinhaltete keine weitergehenden Abklärungen im Bereich der Sportkoordination und somit ist die hier aufgeführte Variante auch mit einigen Lücken verbunden. Für eine vertiefte Abklärung ist ein Prozess zusammen mit graubündenSPORT anzugehen und alle Stakeholder in Zizers einzubeziehen.

7.1 Einstellung von zwei Fachpersonen in der KJF und der Sportkoordination

Die Einstellung einer Fachperson für die Leitung der KJF und der Sportkoordination ergibt Synergien in der Vernetzung, in den konzeptionellen Grundlagen und in der Administration. Dabei könnten allenfalls auch bisherige Aufgaben seitens der Gemeindeverwaltung neu definiert werden (Bsp. Hallenplanung, Leitung von Evaluationen bei Bauprozesse, Bedürfnisumfragen GESAK). Für die Bearbeitung der vorgesehenen Aufgaben sind zwei Stellen mit insgesamt 90 % zu schaffen (80/10 oder 70/20). Die Empfehlungen für die KJF belaufen sich auf 15 – 20 % und für die Sportkoordination auf 10 % pro 1000 Einwohnende. Es ist davon auszugehen, dass für 10 % im Bereich der Sportkoordination eine Finanzierung durch den Kanton zu erhalten ist.

7.2 Zeitbudget

Nachfolgend ein Vorschlag für die Aufteilung der Ressourcen auf die verschiedenen Arbeitsbereiche und Aufgaben. Dieser kann sich jedoch je nach Bedürfnissen der entsprechend verändern.

Aufgabe/Bereich	Sollstunden pro Jahr	Stunden pro Woche
<u>Direkte Jugendarbeit</u>		
Jugendraum Zizers zwei Öffnungszeiten pro Woche Mittwochnachmittag (Einzelpräsenz)	235 Std.	5 Std.
Freitag- oder Samstagabend (Doppelpräsenz)	423 Std.	9 Std.
Projekte und Veranstaltungen z.B. 10 - 15 Projekte/Veranstalt. pro Jahr -> Bsp. Offene Turnhalle	141 Std.	3 Std.
Partizipation z.B. 5 - 10 Aktionen/Veranstaltungen pro Jahr	47 Std.	1 Std.
Aufsuchende/Mobile Jugendarbeit Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag	188 Std.	4 Std.
<u>Sportkoordination</u>		
Koordination (Hallen, Sportanlagen), Ansprechperson für Sport, Sportangebote, Beitrag zu Gesundheitsförderung und Prävention, Weiterentwicklung Bewegung und Sport	282 Std.	6 Std.
<u>Indirekte Arbeit</u>		
Planung, Konzeptarbeit, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit	235 Std.	5 Std.
Organisation, Administration	188 Std.	4 Std.
Total	1739 Std.	37 Std.

Finanzen

Jahresbudget Kinder- und Jugendförderung und Sportkoordination

Gehälter (90 %) *	72'000.00
Sozialleistungen	16'200.00
Fachberatung/Supervision/Weiterbildung	1'700.00

Büromaterial/Telefon	1'000.00
Spesen	1'000.00
Unterhalt Jugendtreff	2'500.00
Betrieb Jugendtreff	2'500.00
Projekte und Veranstaltungen	3'000.00
Total jährliche Kosten	99'900.00

Es kann davon ausgegangen werden, dass durch den Kanton ca. Fr. 10'000.—pro Jahr mitfinanziert werden könnten. Somit wäre mit jährlichen Ausgaben von knapp Fr. 90'000.— zu rechnen.

8. Argumente für eine professionelle KJF

Die professionelle Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kostet Geld. Deshalb stellen sich viele Gemeinden die Frage, in welchem Umfang eine Professionalisierung der KJF möglich ist und ob dies jede Gemeinde braucht.

Argumente, die für eine professionelle KJF sprechen:

- Kontinuität, Verlässlichkeit und ein Optimum an Qualität der KJF kann nur mit professionellen Strukturen und ausgebildeten MitarbeiterInnen erbracht werden.
- Kinder und Jugendliche erwerben wichtige fachliche wie persönliche Kompetenzen nicht nur in Schule und Berufsausbildung, sondern auch im Rahmen non-formaler Bildungsaktivitäten wie etwa einem freiwilligen Engagement in der ausserschulischen Kinder- und Jugendförderung. Diesem Umstand wird heute noch zu wenig Rechnung getragen und das entsprechende Potential wird nicht optimal genutzt.
- Die Anforderungen an die Bildung junger Menschen steigen stetig. Arbeitgeber verlangen neben guten schulischen Leistungen und Fachwissen immer öfter auch ausgeprägte Sozial- und Selbstkompetenzen, für diese ist im straffen Schulalltag oft wenig Platz.
- Mit dem Aufbau und Betrieb einer professionellen Offenen Jugendarbeit entstehen auch attraktive Stellen in den Regionen (je nach Grösse der Stelle auch gute Ausbildungsplätze).
- Kirchen, Vereine und Jugendverbände leisten einen wichtigen Beitrag zur Jugendförderung in der Gemeinde. Die Offene Jugendarbeit ist explizit kein Konkurrenzangebot dazu sondern versteht sich als Ergänzung zu bestehenden Angeboten.

9. Strukturen

Die Kinder- und Jugendförderung und Sportkoordination wird durch die Neuschaffung einer ständigen Kommission strategisch geleitet. Das Präsidium dieser Kommission übernimmt entweder der zuständige Gemeindevorstand mit dem Ressort: Schule, Freizeit & Sport oder eine weitere Person. Der zuständige Gemeindevorstand nimmt von Amtes wegen Einsitz und gewährleistet damit die Verbindung zum Gemeindevorstand und der Verwaltung. In dieser Kommission sind Vertretende weiterer Organisationen, Eltern und auch Jugendliche vertreten. Diese Kommission werden die Aufgaben: Strategische Leitung, Definition und Überprüfung Jahresziele, Führung der Fachpersonen, Erstellung Jahresbudget, Erstellung

Stellenbeschrieb/Pflichtenheft, Beratung der Gemeindebehörden bei kinder-, jugend- und sportspezifischen Themen übertragen.

Diese Kommission könnte auch für die Vernetzung im Bereich Kinder und Jugendliche definiert werden.

Die Fachpersonen werden dem zuständigen Gemeindevorstand unterstellt und administrativ von der Gemeindeverwaltung geführt.

Anhänge

A) Aufwachsen im Kontext der veränderten Gesellschaft

Jugendliche müssen auf der Suche nach ihrer Rolle in der Gesellschaft eine Reihe von Entwicklungsaufgaben bewältigen. Dazu gehören der Aufbau einer eigenen Identität und eigener Werte, die Loslösung von den Erziehungsberechtigten, der Aufbau von Aussenbeziehungen, die Entwicklung der eigenen Sexualität, die Berufsfindung und – Ausbildung und das Einüben von neuen sozialen Rollen, um nur einige zu nennen.

Die Rahmenbedingungen, in denen die Jugendlichen diese Orientierungsarbeit leisten müssen, sind in den letzten Jahrzehnten zunehmend komplexer und schwieriger geworden. Jugendliche und junge Erwachsene haben heute Fähigkeiten und Handlungsmöglichkeiten, die während Jahrhunderten weitgehend den Erwachsenen vorbehalten gewesen sind: schier grenzenlose Information durch neue Massenmedien, sexuelle Erfahrungen als Folge der früheren biologischen Reife und gelockerter gesellschaftlicher Ansichten, Konsummöglichkeiten dank steigender Kaufkraft usw.. Soziologische und gesellschaftsbedingte Veränderungen (etwa die Individualisierung oder die Konsumorientierung) stellen viele Jugendliche und junge Erwachsene kontinuierlich vor äusserst schwierige Entscheidungen, die sie oft allein treffen müssen oder wollen.

Das Bild der «heilen, abgeschiedenen Bergwelt» entspricht nicht mehr der Realität. Die mediale Entwicklung hat auch vor dem Alpenraum nicht Halt gemacht. Die Veränderung des traditionellen Familienbildes, die Konsumorientierung, die Medien oder die Individualisierung treten auch im grössten Kanton der Schweiz in Erscheinung.

Die Jugendlichen werden in ihrer Entwicklung durch eine Vielzahl von Personen und Organisationen geprägt. Aufgrund der oben beschriebenen neuen Herausforderungen der Gesellschaft gewinnt dabei die Begleitung und Unterstützung von Jugendlichen im Freizeitbereich aber auch im Kontext der Schule an Bedeutung. In diesem Bereich sind die Offene Jugendarbeit und die Schulsozialarbeit anzusiedeln. Sie verstehen sich als zusätzliche, ergänzende soziale Instanz zu Familie, Schule, Verein und Sozialdienst.

B) Was ist Offene Jugendarbeit?

Definition

Die Offene Jugendarbeit ist ein Teilbereich der professionellen Sozialen Arbeit mit einem sozialräumlichen Bezug und einem sozialpolitischen, pädagogischen und soziokulturellen Auftrag. Die Offene Jugendarbeit begleitet und fördert Jugendliche auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Offene Jugendarbeit beinhaltet Angebote für Jugendliche, die unter anderem auf folgenden Prinzipien beruhen:

- **Offenheit:** Die Offene Jugendarbeit ist ein offenes System. Sie ist konfessionell und politisch neutral und bietet ein breites und vielfältiges Angebot in Bezug auf Dienstleistungen, Arbeitsmethoden und Zielgruppen.
- **Freiwilligkeit:** Alle Angebote der Offenen Jugendarbeit sind freiwillige Angebote für Jugendliche. Sie werden in deren freien Zeit wahrgenommen und unterstützen die Selbstbestimmung von jungen Menschen.
- **Partizipation:** Dieses Prinzip zielt auf Beteiligung, Mitwirkung und Mitbestimmung. Es geht darum, die Inhalte und Angebote der Offenen Jugendarbeit mit den Beteiligten immer wieder aufs Neue zu verhandeln, zu konkretisieren und umzusetzen.
- **Lebenswelt- und Sozialraumorientierung:** Die Offene Jugendarbeit orientiert sich an den Bedürfnissen, Lebenslagen und Lebensbedingungen von Jugendlichen im Gemeinwesen.

Ziele der Offenen Jugendarbeit und Nutzen für die Gemeinde

Jugendliche haben es meist schwer, sich Gehör für ihre Anliegen und Bedürfnisse zu verschaffen. Oft bleibt ihnen als Ausweg lediglich die Chance, ein Problem zu inszenieren: Sie stören die öffentliche Ruhe und Ordnung und werden – endlich - wahrgenommen. Jugendarbeit kann dabei helfen, solche Probleme zu vermeiden, indem sie niederschwellige Anlaufstellen für die Anliegen der Jugendlichen schafft.

Jugendliche brauchen (Erfahrungs-) Räume für die Entfaltung ihrer Bedürfnisse und die Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Dabei sind in zunehmendem Masse auch Angebote ausserhalb der traditionellen Vereine gefragt. Jugendarbeit bietet den Jugendlichen eine Struktur neben Familie und Schule, in der sie ihre Freizeit sinnvoll verbringen können.

Die Jugendarbeit verfolgt folgende Ziele:

- **Lebensqualität und Integration:** Eine aktive Jugendarbeit nimmt die Anliegen und Bedürfnisse der Jugendlichen wahr und setzt sich für sie ein. Dadurch wird die Lebensqualität der Jugendlichen (und auch der Erwachsenen) aufgewertet, sie fühlen sich wohl und ernst genommen. Die Fachpersonen der Jugendarbeit dienen im Gemeinwesen als Brückenbauer und Vermittler zwischen Gemeinde, Generationen, Kulturen und Geschlechtern und fördern damit die Integration der Jugendlichen in die Gesellschaft.
- **Partizipation:** Die Jugendarbeit übernimmt durch die Förderung von Partizipation (Beteiligung) eine zentrale Aufgabe innerhalb der demokratischen Bildung Jugendlicher. Das Erfahren und Erlernen von partizipativen Prozessen im Jugendalter ist für eine aktive Beteiligung am Gemeinwesen unabdingbar. Durch die Unterstützung des Engagements der Jugendlichen entsteht ein grosser gesellschaftlicher Nutzen für die ganze Bevölkerung. Zum Beispiel dadurch, dass sich engagierte Jugendliche auch später als Erwachsene eher für die Gesellschaft engagieren (in Vereinen, Behörden usw.).
- **Gesundheitsförderung und Prävention:** Fachpersonen der Jugendarbeit sind am Puls der Jugend und können so frühzeitig Tendenzen und Gefährdungen bei Jugendlichen

erkennen. Ebenso können die Jugendlichen durch eine entsprechende Förderung ihre positiven Seiten stärken und ihre Freizeit sinnvoll gestalten. Die Offene Jugendarbeit leistet einen zentralen und kostengünstigen Beitrag an die Prävention psychosozialer und gesellschaftlicher Probleme (Stichworte Sucht, Gewalt, Vandalismus), was wiederum Kosten bei der Repression und bei Individualmassnahmen spart.

- **Entwicklung von Handlungs- und Sozialkompetenzen:** Die Jugendarbeit unterstützt die Jugendlichen in ihrer Auseinandersetzung mit Werten und Inhalten unserer Gesellschaft. Die Jugendlichen werden in ihrer Lebensphase und bei ihrer Suche nach dem Sinn des Lebens beraten und begleitet. Dadurch werden die persönliche, ganzheitliche Entwicklung und die Sozialkompetenz der Jugendlichen gefördert. Wichtig in diesem Zusammenhang sind: Verantwortung, Eigenaktivität, Selbstständigkeit, Respekt, Rücksicht, Toleranz, Umgang mit Suchtmitteln, Zusammenleben.

C) Was ist Kinder- und Jugendförderung?

Der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen kommt gemäss dem gesellschaftlichen Auftrag eine besondere Aufmerksamkeit in Bezug auf Schutz, Förderung und Mitwirkung zu. Diese wird ebenfalls durch die von der Schweiz ratifizierte internationale UN-Kinderrechtskonvention, die Bundesverfassung und das nationale Kinder- und Jugendförderungsgesetz gestützt. Gemäss dem Subsidiaritätsprinzip ist die kommunale Ebene für die entsprechende Umsetzung zuständig.

Die Gemeinde ist die zentrale Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Auf kommunaler Ebene beschäftigen sich ausserhalb der Familie und Schule verschiedenste Akteure mit der Förderung von Kindern und Jugendlichen: unter anderem die Offene Kinder- und Jugendarbeit, die Jugendverbandsarbeit, oder Vereine im Freizeitbereich.

D) Vergleich mit anderen Gemeinden im Kanton Graubünden

Die finanziellen Aufwendungen für die Kinder- und Jugendförderung zu vergleichen, ist nicht ohne weiteres möglich. Einerseits, weil die Trägerschaften unterschiedlich sind (Gemeinden, Leistungsvereinbarungen mit Vereinen, Einkauf von Leistungen bei professionellen Anbietern) und auch, weil teilweise die Kosten für die Gebäude (Räume, Liegenschaften) nicht direkt der KJF belastet werden, sondern über weitere Budgetposten abgerechnet werden. Eine Umsetzung mit Fahrzeugen (Wohnmobilen) erschwert die Vergleichbarkeit zusätzlich. In einigen Gemeinden ist auch eine Mitfinanzierung über Kirchgemeinden vereinbart. Die Zielgruppen, welche in Gemeinden adressiert werden sind unterschiedlich. Einige Stellen machen auch Angebote für Kinder, andere auch Angebote für junge Erwachsene.

Im Sommer 2021 haben von 101 Gemeinden im Kanton Graubünden, 70 Gemeinden ein Angebot der professionellen Kinder- und Jugendförderung. Dazu zählt bisher auch die Gemeinde Zizers mit den beiden Angeboten (JugendCafe und Saturday Night Sports).

An der Arbeitsgruppensitzung vom 30. August 2021 hat jugend.gr einige vergleichende Zahlen und Ressourcen präsentiert, welche auch hier im Bericht nochmals aufgeführt werden sollen:

1. **Landquart**
Einwohnerzahl: 8'857
CHF 160'000 (im 2021: 180'000.—inkl. baulicher Massnahmen)
2. **Trimmis**
Einwohnerzahl: 3'322
CHF 53'200 (50 %)
3. **Untervaz**
Einwohnerzahl: 2'527
CHF 40'000 (40 %)
4. **Bündner Herrschaft** (Gemeinden Fläsch, Jenins, Maienfeld, Malans)
Einwohnerzahl: 7'237
Fr. 120'000.— (110 %)
5. **Domleschg** (Gemeinden: Rothenbrunnen, Domleschg, Fürstenau, Scharans, Sils i.D.)
Einwohnerzahl: 4500
Fr. 80'000 (60 %) inkl. Wohnmobil
6. **Surses**
Einwohnerzahl: 2500
Fr. 53'000 (40 – 45 %)
7. **Flims/Trin**
Einwohnerzahl: 4000
Fr. 90'000 – 100'000
8. **Ilanz/Lumnezia**
Einwohnerzahl: 7000
Fr. 130'000.--
9. **Safiental**
Einwohnerzahl: 900
Fr. 25'000.—
10. **Tamins**
Einwohnerzahl: 1200
Fr. 24'000
11. **Brigels**
Einwohnerzahl: 1800
Fr. 40'000